



## Neue Wohnformen – Ziele und Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunen

**Seminar für Führungs- und Fachpersonal aus der Verwaltung, insbesondere Verantwortliche in den Bereichen Stadtplanung und Stadtentwicklung, den Wohnungsämtern und für Ratsmitglieder sowie für Vertreter der Wohnungswirtschaft**

Baugemeinschaften, Wohnprojekte, genossenschaftliches Wohnen, betreute Pflege-WGs: In Wohnungspolitik und Stadtentwicklung kommt man um solche und ähnliche Begriffe längst nicht mehr herum. Denn diese sehr unterschiedlichen Modelle des in der Regel gemeinschaftlichen – Wohnens stehen seit einigen Jahren regelmäßig im Mittelpunkt von Medienberichten und Informationsveranstaltungen. Gesellschaftliche Veränderungen wie Alterung und Vereinzelung sowie die sich verändernden Wohnleitbilder stärken das Interesse in der Bevölkerung an diesen neuen Wohnformen, während sie zugleich als Hoffnungsträger für die Stabilisierung von Quartieren, als Baustein der Stadtreparatur oder gar als Weg aus einer künftig zu erwartenden Krise der sozialen Sicherungssysteme gesehen werden.

Den beschriebenen Hoffnungen stehen gravierende Probleme bei der Gründung, Grundstückssuche und Finanzierung sowie zum Teil Vorbehalte gegen eine Förderung durch die öffentliche Hand gegenüber. Es bedarf mühsamer, oft jahrelanger Findungsprozesse, bis eine Gruppe entstanden und ein Projekt verwirklicht ist. Die Begleitung solcher Prozesse durch die Kommunalverwaltungen und andere externe Akteure erfordert einen hohen Kommunikations- und Steuerungsaufwand, der nicht selten für Ernüchterung sorgt.

Diesem Spannungsverhältnis zwischen hohen Erwartungen an die positiven Effekte einerseits und den Problemen bei der Entstehung von neuen Wohnformen andererseits widmet sich das Difu-Seminar. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Welche Rolle für Wohnraumversorgung und Stadtentwicklung spielen die verschiedenen mit dem Begriff „Neue Wohnformen“ verbundenen Wohnmodelle?
- Sind diese Modelle auf dem Weg aus dem Nischendasein oder ist das Ganze ein Modethema?
- Welche Standortbedingungen sind für das Entstehen neuer Wohnformen erforderlich?
- Sollen Kommunen ihre Entstehung befördern und wenn ja: Welche Formen der Unterstützung haben sich bewährt?

Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vorstellung verschiedener Modelle zur Unterstützung neuer Wohnformen durch die Kommunen und den dahinter stehenden stadtentwicklungspolitischen Zielsetzungen. Im Rahmen eines „Vor-Ort-Vormittags“ im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg wird außerdem anhand verschiedener Praxisbeispiele dargestellt, an welche Bevölkerungsgruppen sich die unterschiedlichen Angebote neuer Wohnformen richten.



# Neue Wohnformen – Ziele und Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunen 4. und 5. November 2010 in Berlin

## Donnerstag, 4.11.2010

- 10.15 **Begrüßung und Seminareinführung**  
Gregor Jekel, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin
- 10.45 **Neue Wohnformen in der Stadtentwicklung**  
Gregor Jekel, Difu, Berlin
- 11.45 **Unterstützung gemeinschaftlicher Wohnformen: Kooperation zwischen Kommune und ehrenamtlichem Verein**  
Marion Kempe, Geschäftsführerin bauforum dresden e.V., Dresden
- 12.30 Mittagspause
- 13.30 **Neue Wohnformen - Baustein des Generationenwechsels in Einfamilienhausgebieten?**  
Dr. Wolfgang Börstinghaus, Leiter der Wohnraumförderung in der Abt. Stadtentwicklung, Stadt Flensburg
- 14.30 **Unterstützung gemeinschaftlicher Wohnformen: Hamburg**  
Angela Hansen, Agentur für Baugemeinschaften Hamburg in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg
- 15.15 Kaffeepause
- 15.45 **Unterstützung gemeinschaftlicher Wohnformen: Netzwerkagentur GenerationenWohnen Berlin**  
Constance Cremer, Stattdau Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, Berlin
- 16.45 **Neue Wohnformen im Bestand**  
Christoph Scheffen, selbstnutzer kompetenzzentrum für wohnigentum gmbh, Leipzig
- 17.30 Ende des ersten Seminartages

## Freitag, 5.11.2010

- 9.00 **Vor-Ort-Vormittag:**  
**Neue Wohnformen im Prenzlauer Berg**  
**Ort: Gemeinschaftsraum der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“**
- Begrüßung**  
Dr. Barbara König, Vorstand Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) „Bremer Höhe“ e.G., Berlin
- Was hat das Quartier von uns? – Soziales Engagement von Wohnprojekten im Kiez**  
Tino Kotte, WBG „Bremer Höhe“ e.G., Berlin
- Wer wohnt eigentlich in Baugemeinschaften?**  
Sascha Langenbach, Baugemeinschaft Lichtblick, Berlin
- Wie gründet man eine Baugemeinschaft?**  
Ulf Maaßen, Projektsteuerer, AREA – Agentur für räumliche Entwicklungsalternativen, Berlin
- Wer wohnt eigentlich in genossenschaftlichen Wohnprojekten?**  
Jeannette Albrecht, Vorstand Selbstbau e.G., Berlin
- 13.00 Mittagspause
- 14.00 **Auswertung der Vormittagsgespräche**  
Moderation: Gerd Kühn und Gregor Jekel, Difu, Berlin
- 14.30 **Wohnprojekte als Bestandteil kommunaler Seniorenpolitik**  
Sabine Wenng, Koordinierungsstelle Wohnen zu Hause München, Geschäftsleiterin der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung, München
- 15.15 Kaffeepause
- 15.00 **Gemeinschaftliche Wohnformen: Nischenprodukt oder Wohntrend?**  
Albrecht Göschel, 1. Vorsitzender Forum gemeinschaftliches Wohnen e.V. Bundesvereinigung, Berlin
- 16.00 Ende des Seminars

**Seminarleitung: Dipl.-Geogr. Gregor Jekel und Dr. Gerd Kühn, Difu**  
**Organisation: Bettina Leute**

### Veranstaltungsort

Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

### Seminargebühr

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 230,- Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 320,- Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Deutschen Landkreistages.

410,- Euro gelten für alle übrigen Teilnehmer/innen.

Mittagessen und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, die Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

### Absagen

Bei Abmeldung bis zu drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent der Teilnahmegebühr fällig. Bei späterer Abmeldung oder Nichtteilnahme wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

### Anmeldung (bitte nur schriftlich)

Bettina Leute  
Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin  
Telefon: 030/39001-148, Telefax: 030/39001-268,  
E-Mail: leute@difu.de oder online unter <http://www.difu.de/veranstaltungen>  
Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie mit Frau Leute Kontakt auf.

### Änderungsvorbehalte

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen ist ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

### Hotelreservierung und Anfahrt

Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.